


Bald Streik !Warum sind etliche LehrerInnen so sentimental und weinerlich ?


Beitrag von „Meike.“ vom 26. Februar 2013 07:53

Zitat von IxcaCienfuegos

Eine Kollegin von mir hatte neulich die Idee, Beamte könnten ja wenigstens passiv streiken. Ich glaube, das wär mal ne Idee. Den ganzen Tag in die Schule gehen, aber für die Kids nur Stillarbeit.

Beamte können sehr wohl streiken. Das geht so:

1. Man sagt seinem Chef/seiner Chefin Bescheid, dass man streikt, erklärt, warum das Zeichen gerade von Beamten wichtig ist. Und dass man es netterweise vorher ankündigt, damit er/sie damit umgehen kann.
2. Das folgende Gezeter (wenn es welches gibt) nimmt man freundlich lächelnd zur Kenntnis. Und erklärt, dass man das jetzt FÜR das Kollegium tue, nicht gegen es.
3. Am Tag des Streiks geht man einfach nicht hin. (UND MAN HAT NATÜRLICH AUCH KEIN VERTRETUNGSMATERIAL ERSTELLT!!!  Ist schon klar, oder?) Sondern geht zu den Streikveranstaltungen. Man lässt sich am besten auch registrieren (es gibt Streiklisten), für die Anwesenheit.
4. Fertig.

Was einem passiert? Zumindest hier nichts wirklich Schlimmes. Viele Kollegen rechnen es einem hoch an. Wenn es viele tun, bewegt man etwas. Man bekommt natürlich das Gehalt in dem Umfang abgezogen, wie man nicht gearbeitet hat. Bei mir waren es jeweils 126 Euro. Ist man organisiert bekommt man es (je nach Streikkasse) anteilig zurück, bei mir war das beim ersten Mal nicht der Fall. Man bekommt eine schriftliche Missbilligung. Ich bin auf meine stolz und bewahre sie heut noch auf  ... Diese ist je nach BL etwa 2 Jahre in der Personalakte, dann muss sie rausgenommen werden.

Ich kenne zumindest hier in meinem Bezirk, in dem ich als Gesamtpersonalrätin arbeite, keinen Fall, wo das Streiken einem Beamten nachhaltig geschadet hätte, etwa bei der Beförderung oder so. (Natürlich sollte man beim zuständigen GPR nachfragen - andere BL, andere Sitten...)

Leider kenne ich aber trotzdem wenige Beamte, die es tun. Dafür kenne ich aber viele, die andauernd jammern, warum keiner was tut. Oder noch meinen, mich anpampen zu müssen, weil ich in der GEW bin (wo übrigens sehr kontrovers diskutiert wird und keinesfalls inhaltlicher [Bildungskommunismus](#) herrscht). Ich kann mich an keinen einzigen Fall erinnern, bei dem der Philologenverband oder der DLH mal zu irgendeiner öffentlichkeitswirksamen Maßnahme aufgerufen hätte, geschweige denn diese organisiert und durchgeführt hätte. Wenn überhaupt springen die mit im Wortlaut geklauten Schreiben auf Aktionen der GEW auf. Viele Gymnasialkollegen hingegen jammern den ganzen Tag rum und gucken mich an, als sei ich eine Abtrünnige, wenn ich mich für sie und ihre Arbeitsbedingungen einsetze. Ist manchmal schon interessant.

[Zitat von neleabels](#)

Selbstverständlich lassen die Forderungen zu Wünschen übrig.

Die Forderungen nach eigenen Wünschen ändern geht so: In die Gewerkschaft eintreten, sich von der Schulgruppe zum Bezirksdelegierten wählen lassen, auf der nächsten Bezirksdelegiertenversammlung einen Antrag stellen und diesen gut begründet vertreten.

[Zitat von Piksieben](#)

Ich habe keine Lust auf Streiksuppe (...)

Bei der letzten Streikveranstaltungen gab es Streikquiche und Streiklaugengebäck mit Frischkäse - lockt dich das vielleicht eher...?? 😄